

Zur Verpflegung der Purpurgrakel (*Chalcophanes quiscalus*) in der Gefangenschaft.

In No. 19 dieses Blattes ist die von Willcox gemachte Beobachtung mitgetheilt worden, dass Purpurgrakeln über kleine Fische herfielen, die aus dem Wasser aufgesprungen und dabei auf das Land gefallen waren. An diese Mittheilung ist von Herrn Dr. A. R. die Bemerkung geknüpft, dass obige Beobachtung einen wichtigen Wink für die Pflege gefangener Grakeln gebe. Ich habe bis vor Kurzem eine Purpurgrakel besessen und besitze noch eine zweite weit grössere Art der Gattung *Chalcophanes*, die ich aber bisher noch nicht sicher bestimmen konnte. Nach meinen, an diesen Vögeln gemachten Erfahrungen dürfen Grakeln als Allesfresser bezeichnet werden. Die Purpurgrakel erhielt bei mir Hanf, gespelzten Hafer und Reis in Hülsen, daneben Weichfutter und ab und zu etwas Fruchtstoffe. Gab es reifenden Hafer, so wurde auch dieser gereicht und besonders gern angenommen. Im Uebrigen war Reis und Hanf das Haupt- und Lieblingsfutter. Aus dem Weichfutter wurde stets das Fleisch herausgesucht: das Uebrige blieb meist unbeachtet im Napf zurück. Bei dieser Fütterung hielt sich der Vogel sehr gut, sang namentlich auch sehr fleissig. Sein Lied (sit venia verbo) klingt etwa wie: tshick-tschick — schri-ih! — und dient weniger dazu, das Ohr, als das Auge zu ergötzen. Der Vogel bläht nämlich beim Hervorbringen jener Töne das glänzende Gefieder auf und legt es nach jedem „schri-ih“ wieder an. Es sieht dies — namentlich wenn die Sonne das Gefieder bescheint — sehr hübsch aus.

Ausser ihrem glänzenden Gefieder und ihrer Genugsamkeit hat die Purpurgrakel kaum Eigenschaften, die sie als Stubenvogel empfiehlt: sie ist nach meinen Erfahrungen andern Vögeln gegenüber unverträglich und zeigen alt gefangene Vögel wenig Neigung, zahm zu werden. Jung aufgezogene Vögel mögen angenehmer sein. Noch weniger liebenswürdig als Zimmergenossen sind die grösseren Arten *Chalcophanes*. Die von mir gepflegte Purpurgrakel starb vor einigen Tagen ganz plötzlich. Der Vogel war sehr gut genährt und das Gefieder so schön, wie es schöner auch bei dem in der Freiheit lebenden Vogel nicht sein kann.

V. SCHLECHTENDAL.

Entgegnung.

Wiewohl Regenwürmer und Frösche nicht in der Ornithologie behandelt zu werden pflegen, so kann ich doch nicht umhin, dies hier zu thun, da Herr v. Homeyer in diesem Blatte meinen Auseinandersetzungen über genannte Thiere entgegengetreten ist.

Als thatsächlich richtig muss ich meine Angabe wiederholen, dass die Regenwürmer sich von humoser Erde nähren. Man untersuche nur den Leibesinhalt derselben, sowie die Klümpchen, die sie auf der Erdoberfläche absetzen, nur Erde wird man finden. Wenn Herr v. Homeyer sagt, dass die Regenwürmer bei grosser Vermehrung im Stande seien, allen Pflanzenwuchs zu zerstören, so kann ich die Thatsache entgegenhalten, dass bei mir im Garten, der feucht ge-

legen ist und als früherer Holzplatz reichlich vermehrte Spohnerde enthält, die Regenwürmer in ungeheurer Anzahl und von bedeutender Grösse vorhanden sind, dass ich aber noch nie ein Erkranktes und Absterben von Pflanzen durch Einwirkung der Regenwürmer verspürt habe. Untersuchte ich ausgegangene oder erkrankte Pflanzen, so fanden sich auch wohl Regenwürmer in der Erde um die angegriffenen Wurzeln, doch waren sie nicht die Ursache der Krankheit, sondern die fauligen Wurzeln, die Krankheit, hatte sie hingezogen. Dass sie aber, wie Herr v. Homeyer sagt, bei Nacht über die Erde kommen, Pflanzentheile abnagen und dieselben in ihre Gänge ziehen, möchte doch wohl bei genauerer Betrachtung der Mundtheile als ein Ding der Unmöglichkeit sich erweisen; ich habe noch heute zahlreiche Gänge der Regenwürmer durchgesehen, alte, abgefallene Blätter und andere Pflanzentheile wie sie dieselben gerade auf der Erde liegend finden waren in die Röhren hineingezogen, die Thiere selbst hatten diese Theile nicht von der Pflanze auf irgend eine Weise abgetrennt, das ist eben bei der Beschaffenheit ihres Leibes wie ihrer Mundtheile nicht möglich. Und warum ziehen sie diese Pflanzentheile in die Erde? Eben weil dieselben in der feuchten Erde schneller vermodern und ihnen zur Nahrung werden.

Dass ferner die Frösche Nacktschnecken, die kleineren, aber sehr unangenehmen *Limax*- und *Arion*-Arten, verzehren, habe ich nicht einmal, sondern häufig gesehen und solche im Magen der Frösche gefunden. Ich habe Frösche in der Hand gehabt, die einen ansehnlichen *Limax agrestis* erst zur Hälfte heruntergewürgt hatten, so dass die andere Hälfte noch zum Maule hinaushing; dass die Frösche ausserdem durch Vertilgen von Insecten und Insectenlarven nützen, kann doch wohl nicht bezweifelt werden.

Um nun noch Irrthümer zu verhindern, will ich bemerken, dass die in No. 19 und 20 von mir und Herrn v. Homeyer angeführten Vorkommnisse von *Turdus atrigularis* und *Merops apiaster* in Hinterpommern auf dieselben Vögel sich beziehen. *Turdus atrigularis* fand ich bei einem bekannten Förster und überliess die Drossel Herrn v. Homeyer; *Merops apiaster* wurde mir von Herrn Lieutenant Fuchs als demselben unbekannter Vogel übergeben.

Stolp im November 1877.

Dr. Th. HOLLAND.

Der Girlitz in der Lausitz.

In Folge der Aufforderung in No. 21 dieses Blattes, über die gegenwärtige Verbreitung des Girlitz möglichst viel Notizen zu erhalten, theile ich mit, was ich bei Gelegenheit einer Reise in der sächsischen Lausitz von dem Vogel sah und hörte. Als ich am 21. Juni 1875 auf der soeben eröffneten Eisenbahn in Seiffhennersdorf, dem damaligen Endpunkte der Löbau-Seiffhennersdorfer Bahnstrecke, ankam, fiel mir sofort der Gesang von *Fr. serinus* auf, der sich in kleinen Schaaren auf den dem Bahnhofs nahe gelegenen Pappeln vergnügte. Während meines mehrtägigen Aufenthaltes in dem Orte erfuhr ich, dass der Vogel sich regelmässig dort zeige und brüte, obgleich ich ihn in den beiden vorhergehenden Jahren, ebenfalls während meines mehrtägigen Aufent-

haltes, selbst nicht bemerkt hatte. Bei der Fortsetzung meines Ausfluges von Seifhennersdorf über Warendorf, Gr. Schönau, Waltersdorf, Jolmsdorf nach dem Oybin fand ich den Vogel überall, am häufigsten in den Gärten des hübsch gelegenen, von Zittau aus häufig besuchten Ortes Jolmsdorf, wo er seit Jahren regelmässig brüten soll.

GOTTHOLD SCHUMANN.

Später Kranichzug.

Am 28. November 1877 sind in Witten (Westfalen) zwei sehr grosse Kranichzüge von verschiedenen Personen beobachtet worden. Es würde von Interesse sein, zu erfahren, ob Gleiches in andern Gegenden geschehen ist, und auf welche Ursachen dieser so ungemein verspätete Wegzug zurückzuführen sein dürfte.

BERGER (Witten).

Rundschau.

The Ibis. Part IV. 1. October 1877: H. W. Feilden, List of birds observed in Smith Sound and in the Polar Basin during the Arctic Expedition of 1875/76. S. 401. — P. L. Sclater and W. A. Forbes, On the nesting of the spoonbill in Holland. S. 412. — D. G. Elliot, Remarks on the *Buceros bicornis* of Linnaeus. S. 416. — J. H. Gurney, Notes on a Catalogue of the Accipitres in the British Museum by R. B. Sharpe. S. 418. — P. L. Sclater, Description of two new Ant-birds of the genus *Grallaria* with a list of the known species of the genus. S. 437. Neue Arten: *Grallaria haplonota* (ex Venezuela) und *G. flavotincta* (ex Antioquia in republ. Columbiana). — Tweeddale, Note on the *Pellorneum tickelli* of Blyth. S. 451. — W. Ramsay, Notes on some Burmese Birds. S. 452. — R. Swinhoe, On a new bird from Formosa. S. 473. Neue Gattung und Art: *Liocichla Steerii*. — T. Salvadori, A few words on the Parrots of the genus *Eclactus*, Wagl. S. 474. — Notices of recently published ornithological works. — Letters, Announcements etc. — Abgebildet werden: *Grallaria ruficeps* ScL. (t. VIII), *Gr. flavotincta* ScL. (t. IX), *Pellorneum subochraceum* Swinh. (t. X), *Dryocataphus Tickelli* Blyth (t. XI), *Trichostoma Abbotti* (t. XI), *Actinura Ramsayi* Wald. (t. XII), *Pomatorhinus ochraceiceps* Wald. (t. XIII), *Liocichla Steerii* Swinh. (t. XIV). H. S.

Ornithological Miscellany by G. D. Rowley. Part X. October 1877: Rowley, The Birds of the Fiji-Islands. S. 393 (Fortsetzung von S. 39). — Rowley, *Saxicola oenanthe*. S. 397. Behandelt insbesondere eine in England übliche Fangweise der Steinschmätzer. — Rowley, Ueber eine Colonie der *Larus ridibundus* in Norfolk. S. 407. — Prjevalsky, The Birds of Mongolia etc. (Fortsetzung). S. 417. (Neue Arten: *Phasianus Strauchi*, *Perdix sifanica*, *Caccabis magna*, *Tetrastes Sewerzowi*, *Grus nigricollis*). — Rowley, *Phainoptila melanoxantha* Salv. S. 439. — Abgebildet werden: *Myiolestes macrohynchus* Lay., *Pachycephala torquata* Lay., *Phainoptila melanoxantha* Salv.

Annals and Magazine of Natural History. Vol. 20. No. 115, July 1877: Harvie Brown, Distribution of birds in North Russia. II. S. 1. Behandelt die Verbreitung der Arten der nördlichen Region, nördl. vom 64° 30' N.

Vol. 20. No. 116, Aug. 1877: Marquis of Tweeddale, Description of four new species of birds from the Indian Region. S. 94 (*Megalurus ruficeps*, *Niltava leucura*, *Dicaeum xanthopygium*, *Oxyerca Everetti*).

Vol. 20. No. 117, Sept. 1877: Brüggemann, Description of a new species of *Batrachostomus* from Central Borneo (*B. adpersus*). — Elliot, Description of an apparently new species of *Lamprocolius*. S. 169. (*L. glaucovirens* vom Gabun). — Elliot, Description of an apparently new species of Ground Hornbill. S. 171. (*Bucorvus pyrrhops* vom Congo.) Giebt auch einen Schlüssel der Gattung, welche nunmehr 4 Arten aufweist: *B. abyssinicus*, *pyrrhops*, *guineensis* und *caffer*. — Harvie Brown, On the Distribution of birds in North Russia. Part III. S. 180. Behandelt die Verbreitung der Vögel der südlichen Zone, zwischen dem 64½° N. und 58—60° N. und zieht einen Vergleich zwischen der Ornithologie der südlichen und nördlichen Zone.

Vol. 20. No. 119, Nov. 1877: Elliot, Description of an apparently new species of Humming bird of the genus *Amazilia*. S. 404 (*A. lucida* von Columbia).

Annali del Mus. Civ. di St. Nat. di Genova. Vol. X. 8. Settembre 1877: Salvadori, Prodr. Ornithologiae Papuasiae et Moluccarum. IV. S. 299. Behandelt die *Bucerotidae*, *Meropidae*, *Alcedinidae*, *Coraciidae*, *Podargidae*, *Caprimulgidae* und *Cypselidae* der genannten Länder.

Abhandlungen des naturw. Vereins in Bremen. V. Mai 1877: Brüggemann, Ueber eine Vögelsammlung aus Süd-Ost-Borneo. S. 454. Behandelt eine Sammlung von Vögeln, welche Dr. G. Fischer, der früher so eifrig und erfolgreich auf Celebes gesammelt, neuerdings auf Borneo zusammengebracht hat. Neu werden beschrieben: *Hemilophus Fischeri* und *Cyornis turcosa*, und abgebildet der vom Verfasser beuannte *Polyplectron Schleiermachers*. — Brüggemann, Nachträgliche Notizen zur Ornithologie von Celebes. S. 464. Giebt einen Nachtrag zu der p. 35 ders. Zeitschr. publicirten Abhandlung, wodurch die Liste der Celebes-Vögel wiederum um 4 Arten vermehrt wird.

A. R.

Hj. Théel, Relation de l'exp. suédoise de 1876 au Yénissei (voie de terre). Rapport à M. le prof. Nordenskiöld; Upsala 1877. — Enthält vereinzelte Notizen über beobachtete Vögel. (Eine eingehende Erörterung der orn. Ergebn. ist zu erwarten.)

Sundström, C. E., Fauna öfver Sveriges ryggradsdjur. Stockholm 1877. — Eine Excursionsfauna über die Vertebraten Schwedens. 332 S. S. 51—200 enthalten die Vögel.

Dr. J. A. PALMÉN.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schumann Gotthold

Artikel/Article: [Der Girlitz in der Lansitz 187-188](#)